

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

<b>Darassalam</b> 22. Juli 1911.	<b>Abonnementspreis</b> Für Darassalam vierteljährlich 3 Rúp., für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rúp. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Rúp. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 12 Rúp. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Darassalam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexandrinenstr. 93/94 entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Rúp., 50 Heller. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, Beilage zum vierteljährlichen Heft für tropische Landwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Rúp., 50 Heller. — 10 Rúp. portofrei.	<b>Insertionsgebühren</b> Für die 6-spaltige Zeitspalte 50 Pfennige. Mindestens für ein einmaltiges Inserat 3 Rúp. oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie größere Inseratsaufträge tritt eine entprechende Preisermäßigung ein. Die Annahme von Insertions- und Abonnements-Aufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darassalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexandrinenstr. 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postämtern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schlödenstr. Berlin 91. Alexandrinenstr.	<b>Jahrgang XIII.</b> <b>No. 58.</b>
-------------------------------------	---	---	---

## Berliner Telegramme.

### Großes Eisenbahnunglück bei Müllheim in Baden.

Berlin, 19. Juli (W. Z.). Am Montag den 17. entgleiste bei Müllheim in Baden ein Zug. Außer vielen schweren Verwundungen 14 Tote.

### Verhaftung eines französischen Konsularagenten in Marokko durch die Spanier.

Berlin, 19. Juli (W. Z.). In Paris ruft die Verhaftung des französischen Konsularagenten Eskar durch die Spanier lebhaftes Erregung hervor.

### Neues aus Persien.

Berlin, 19. Juli (W. Z.). Der Emir Mohammed Ali landete an der persischen Küste.

## Die Wassererschließung in Deutsch-Ostafrika.

Wie der Bericht über die letzte Sitzung des Gouvernementsrats von 1. Juli ds. J. mitteilt, sollen in den Etat für 1912 30000 Mark für Wassererschließung eingestellt werden. So erfreulich nun an und für sich die Nachricht ist, daß Mittel für Wassererschließungsarbeiten in den Etat eingestellt werden, so ist doch andererseits zu bedenken, daß die angeforderten 30000 Mark eben nur 30000 M. oder 22500 Rp. sind, mit denen sich — unserer Ansicht nach — so gut wie nichts erreichen läßt. Nach einer Mitteilung des Herrn Gouverneurs in der Gouvernementsratsitzung sollen die 30000 Mark zur Errichtung von Bohrkolonnen verwandt werden, die namentlich in der Nähe der Eisenbahnen Bohrarbeiten vornehmen sollen.

Uns ist zahlenmäßig nicht bekannt, was die Bohrarbeiten der Firma Phil. Holzmann & Co. auf der Strecke Mrogoro-Tabora gekostet haben, doch wissen wir, daß die Kosten sehr hohe gewesen sind. Die Firma Phil. Holzmann & Co. hatte 5 Bohrkolonnen eingerichtet, die die Bohrungen nach Wasser vorzunehmen und Bohrlöcher abzuteufen hatten. Für jedes Bohrloch wurde ein Profil aufzeichnet und das gefundene Wasser nach genau festgelegten Vorschriften zur Untersuchung auf seine Brauchbarkeit als Trink- und Lokomotivspeisewasser eingeliefert, nachdem vorher noch der Wasserzufluß und die Ergiebigkeit des Brunnens festgestellt worden war.

Die Bohrungen auf der Strecke von Gutwe bis zum untern Rande des Grabenaufstieges haben ergeben, daß abgesehen von einigen Wasserstellen und Eingeborenenbrunnen brauchbares Wasser nur in größerer Tiefe erschlossen werden kann. Zu diesem Zwecke wurden die hergestellten Bohrlöcher durch Einlegen von Filtern und Herausziehen der Verrohrung zu Tiefbrunnen ausgebaut. Die Pumpenzylinder wurden so tief in das Bohrloch eingehängt, wie es der vorgefundene Grundwasserstand erforderte. Die durch Wind-, Dampf- oder Benzinmotoren angetriebenen Bohrpumpen können etwa 5 cbm in der Stunde fördern. Ist der Wasserzufluß nicht so stark und ist der Wasserbedarf größer als 5 cbm in der Stunde, so muß eine zweite derartige Brunnenanlage ausgeführt werden.

Die in dem ostafrikanischen Graben vorgefundene und untersuchten Wasserproben haben ergeben, daß das in mäßiger Tiefe vorgefundene Wasser stark mit Kochsalz und Soda gesättigt ist. Die Bohrungen müssen bis auf größere Tiefen fortgesetzt werden.

Die an dem untern Grabenrande angestellten Bohrungen haben bei 43 m Tiefe ebenfalls stark salzhaltiges Wasser von großer Härte erschlossen. Vielleicht wäre hier die Anlage von Staubecken angebracht.

Die westlich des obern Grabenrandes auf der Hochebene entnommenen Wasserproben haben ein durchweg gutes Ergebnis gehabt, wobei jedoch zu beachten ist, daß das längs der ganzen Eisenbahnlinie in etwa 25 bis 30 m Tiefe erschlossene Wasser ziemlich hart ist, also Kalk und Magnesia enthält.

Wie tief die Brunnen in Kilossa und Kidete sind, wissen wir nicht, es ist uns nur bekannt, daß sie ausreichendes und gutes Wasser liefern und während des intensiven Bahnbetriebes noch nie versagt haben. Dagegen ist das Wasser des Brunnens in Mtatta so hart, daß es vor seiner Verwendung als Lokomotivspeisewasser durch eine aufgestellte Alaranlage entkalkt werden muß. Der aus der Station Gulwe enthaltene Brunnen von 24 m Tiefe lieferte anfangs gutes Wasser. Bei längerem Pumpen wurde das Wasser jedoch so schlecht, daß es als Trinkwasser nicht verwendet werden konnte. Hier sind Bohrungen in größerer Tiefe ebenfalls eine dringende Notwendigkeit.

Man sieht also, daß wir fast ausnahmslos mit kostspieligen Tiefbohrungen zu rechnen haben werden. Das jetzt aber auch die Bewilligung bedeutender Mittel voraus, wenn die ganze Sache nicht von vornherein den Todesseim in sich tragen und nach zwei oder drei Jahren mühsamen Arbeitens wieder liegen gelassen werden soll. Und das wäre bei einer so hochbedeutenden Kulturarbeit umso mehr zu bedauern als Ugogo, das wasserbedürftige, das ja durch die Zentralbahn bereits erschlossen ist und wo die Wasserbohrungen wohl zuerst einsetzen werden, in hohem Maße entwicklungsfähig ist, sowohl in Hinsicht auf Viehzucht als auch auf Landwirtschaft. Wenn wir nur einen geringen Teil der Kosten, die in Südwestafrika für Wassererschließung erforderlich waren, für Ugogo aufwenden wollten, dann hätten wir ein Land für Rindvieh- und Wollschafzucht, wie es in Südafrika kaum günstiger zu finden sein wird. Außerdem gibt es gänzlich gerade in Ugogo eine scharf abgegrenzte, große Regenzeit, die für die Frage des Bauwollhauses noch von großer Bedeutung werden kann. Für alle Fälle hat die Erdnutzbarkeit dort eine ungeheure Ausbreitungsfähigkeit. Und dabei ist das Land gesund für Europäer! Die wirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit Ugogos wird im allgemeinen bedeutend unterschätzt und eine nach großen Ausblicken geleitete, energisch betriebene Wassererschließung kann gerade dort hervorragende Neuwerte schaffen.

Außerdem herrschen aber in einzelnen Bezirken Zustände, die ein großzügiges Vorgehen der Regierung in hygienischer Hinsicht erfordern. Aus einzelnen Bezirken, so namentlich aus dem Matumbibezirk, wird eine starke Verminderung der Bevölkerung durch die Wurmkrankheit gemeldet. Die Hauptursache für die Ausbreitung der Seuche ist in den schlechten Wasserhältnissen zu suchen. Die Wasserstellen in den einzelnen Dörfern sind total verunreinigt, weshalb es nötig wäre, daß von Regierungswegen in jedem Dorf bzw. bei jedem Zumben ein massiver Brunnen aus Zement mit überstehendem Rand gebaut wird. Der Aufwand für den Brunnenaufbau würde sich ohne Zweifel auf das Beste bezahlgemachen.

Soweit uns erinnerlich, hat Herr Superintendent Klamroth bereits 1908 in Gouvernementsrat bei der Etatberatung auf diese Uebelstände hingewiesen und ihre Abstellung durch Bereitstellung genügender Mittel für Zwecke der Wassererschließung beantragt. Auch in der letzten Gouvernementsratsitzung war es Herr Klamroth, der anregte, den Landrat Freiherrn v. Uskar mit seiner Wünschelrute ins Land zu rufen, der sich bekanntlich, einem Rufe des damaligen Gouverneurs v. Lindquist folgend, länger als zwei Jahre von 1906 bis 1908 der Wassererschließung von Deutsch-Südwestafrika vermittelst der vielgeschmähten Wünschelrute gewidmet gehabt hat.

Wohl niemand, auch diejenigen nicht, welche dem merkwürdigen Problem der Wünschelrute gegenüber vorurteilsfrei sind, hatte damals vorausgesehen, daß die Erfolge des Freiherrn v. Uskar derartige sein würden, und daß dieser Mann mit seiner heute noch rätselhaften

Gabe einer der größten Kulturbringer und Wohltäter des so trockenen Deutsch-Südwestafrikas werden würde, in dem man erst so recht die Wahrheit des pindari-schen Wortes: „Das Beste ist doch das Wasser!“ schätzen lernt. Man könnte Wünschelrute und Bohrkolonne ja ruhig nebeneinander beziehentlich hintereinander arbeiten lassen, wie dies in Deutsch-Südwestafrika geschehen ist. So ist, um ein Beispiel zu erwähnen, die Wassererschließung an der Bahn Seehim-Kalkfontein vor sich gegangen. Landrat v. Uskar legte zuerst mit der Rute Wasserpunkte fest, worauf die Bohrmaschine folgte und ihre erschließende Tätigkeit begann.

Selbst in der wasserlosen, verlichtigten Namib, in Garub, an einer v. Herrn Uskar bezeichneten Stelle wurde ein mächtiges und sehr gutes Wasser erschlossen. Auch auf der Farm Ovilokorero der Liebigkompanie ist an allen drei Stellen, die von der viel besendeten Rute gemeldet worden waren, durch die nachfolgende Bohrkolonne Wasser gefunden worden und zwar soviel, daß die Farm jetzt etwa 12 cbm Wasser stündlich zur Verfügung hat.

Man vereine also beide Methoden, verwende sowohl die Wünschelrute wie die Bohrkolonne zur Wassererschließung Deutsch-Ostafrikas.

Freilich kostet das Geld und wir wiederholen unsere Ansicht, daß mit 30000 Mark oder 22500 Rp. herzlich wenig geleistet werden kann. Mindestens das Fünffache müßte eingesetzt werden, um nutzbringend arbeiten zu können. Wie wir schon oben bemerken, sind wir leider nicht in der Lage, mit exakten Zahlen aufwarten zu können, da uns kein einschlägiges Material zur Hand ist. Wir wollen aber zur Kenntlichmachung der Kosten der Wassererschließung unseren Lesern kurz mitteilen, was der auf der Auleppschamba bei Darassalam angelegte Brunnen gekostet hat. Dieser Brunnen, welcher 25 m Tiefe und gutes Wasser besitzt, ist von einem erfahrenen Brunnentechner ausgeführt worden. Er soll allerdings in der Trockenzeit nur wenig Wasser haben. Die Kosten betragen einschließlich der Einsetzung eines Pumpwerks 2563 Rp. 57 1/2 Heller.

Wir können ja nicht wissen, inwieweit die gesetzgebenden Körperschaften bereit sein werden, Mittel für eine großzügige Wassererschließung Deutsch-Ostafrikas zu bewilligen, das ist Sache der maßgebenden Regierungsfaktoren. Aber wir möchten die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne auf die Notwendigkeit der Wassererschließung in großem Stile hingewiesen zu haben, denn man kann im Zweifel sein, was notwendiger ist und zuerst kommen muß: die Schaffung von Verkehrswegen oder die Erschließung des unentbehrlichen Wassers.

## Unsere afrikanischen Kolonialbahnen.

Von Dr. Arning, Mitglied des Reichstages und des preuß. Abgeordnetenhauses, Hannover.

Die Ankündigung der Thronrede von 1907 über den Ausbau der Verkehrswege in den Kolonien und ihr Erfolg im Reichstage sind bekannte Tatsachen. Die Ausführung des damals beschlossenen Programmes hat inzwischen noch eine Erweiterung erfahren, als die Diamanten-Einkünfte in Südwestafrika die finanzielle Lage dieses Schutzgebietes in ganz unerwarteter Weise glänzender gestalteten. Es kamen neu hinzu: Die Verstaatlichung der Otavibahn, der Ausbau der Strecke Karibib-Windhuk und der Neubau der Nord-Südbahn, die ihrerseits wieder eine Verminderung der militärischen Ausgaben in Aussicht stellt. Die Einnahmen der fertigen südwestafrikanischen Bahnen haben sich in einer Weise entwickelt, an die niemand gedacht hatte. Selbst die Strecke Lüderitzbucht — Netmanshoop gibt wesentliche Ueberschüsse, obwohl das Bahnbauprogramm mit mehreren 100,000 Mark Zuschüssen zum Betriebe rechnete. Die Bahnerwaltung in Südwestafrika hat 1910 mit einem Gesamtüberschuß von mehr als 1/4 Million aufwarten können.

Lago hat die Verzinsung und Amortisation seiner Anleihen für Bahnbau auch dieses Jahr wieder aufbringen können. Gerade in diesem Gebiete zeigt es sich

jedoch, daß ein geschlossenes, großzügiges Programm für Bahnanlagen eine Notwendigkeit ist. Hätte man rechtzeitig an ein solches gedacht, so würde man kaum die bereits vorhandene Bahn nach Palime als Sonderstrecke gebaut haben, um nachher zu erfahren, daß ihre Fortführung über diesen Endpunkt hinaus eine Unmöglichkeit ist. Das, was dieser langgestreckten, schmalen Kolonie nutzt, ist die Aufschlüsselung der ganzen Nordlänge des Landes, wie sie jetzt durch die Bahn nach Matkame vorbereitet wird. Hätte dieser Gedanke von vornherein die Lage beherrscht, so würde man sicher das Gebiet um Palime durch eine kurze an diese Hauptlinie anschließende Bahn erschlossen haben. Auch heute ist die Rentabilität der verschiedenen Strecken zu erwarten, aber besser wäre es in diese Beziehung gewesen, wenn von vornherein ein einheitlicher Gedanken die Erschließung vorgeschrieben hätte.

Auch Kamerun wird vielleicht unter ähnliche Erwägungen gestellt werden müssen. Die Grundgedanken, welche hier berücksichtigt werden müssen, sind gegeben durch die politische Gestaltung des Besitzes und durch die zentrale Lage eines vorzüglichen Hafens, den wir in der Mündung des Kamerunflusses unser eigen nennen. Er ist — bei ganz geringer Nachhilfe — der beste an der ganzen afrikanischen Westküste auf und ab. Es wäre geradezu Verblendung, dieses glänzende Geschenk der Natur nicht voll auszunutzen zu wollen, um augenblicklicher und zartlebiger Interessen einzelner willen.

Zweiterlei muß mit dem von hier ausgehenden Bahnbau erreicht werden: die Eröffnung des Graslandes im Norden und der Anschluß an Stromsystem des Kongobeckens.

Es erscheint zweifelhaft, ob die bereits im Jahre 1905 durch Reichstagsbeschlus ermöglichte Manengubabahn, die dem ersteren Zwecke dienen sollte, diesen auch erreicht. Die Schwierigkeiten bei Ueberschreitung des Hochgebirges scheinen, vorläufig wenigstens, dieses Ziel recht illusorisch zu machen, wenn auch eine endgültige Anschauung hierüber sich noch nicht gebildet hat. Die Mittellandbahn, die dem Kongobecken zustrebt, hat gleichfalls nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden; doch waren diese vorauszusehen, weil man wußte, daß durch ein stark zerrissenes, mit fast undurchdringlichem Urwald besetztes Gelände der Weg zu suchen war. Als günstig darf bezeichnet werden, daß der Endpunkt der Schiffbarkeit des Kongoflusses, der erreicht werden soll, dem Ausgangshafen näher liegt, als erwartet werden dürfte.

Sicher werden wir auf dieser Linie den Anschluß an das Stromsystem des Kongo im weiteren Verlauf der Ausführung erreichen. Zugleich werden die Gummigebiete, die eine Anzahl von Interessenten durch eine Bahn an die hafentlose Südküste zu fesseln wünschten, auf diesem Wege erreicht, und es kann auch Eholowo durch eine verhältnismäßig kurze Abweichung an diese Trasse angeschlossen werden. Ferner könnte, zwar auf einem Umwege, aber doch auf einem solchen durch aussichtsreiche Gebiete, von dieser Linie aus das Grasland bis in den Norden hinein erschlossen werden, wenn, was gesagt, noch nicht feststeht, die Manenguba-Bahn in ihrer Fortführung auf unüberwindliche Hindernisse stoßen sollte. Sicher dürfte es sein, daß diese letztere, wenn sie das Grasland auf dem jetzigen Wege erreichen will, zunächst die hohen zwischengelagerten Gebirge erklimmen und sie nachher in einem fast 800 Meter betragenden Abstieg verlassen muß; denn die von den Fulbe bewohnten Grasgebiete, die unter anderem für den Baumwollbau geeignet sind und schon heute große Eingeborenensplantagen davon tragen, liegen nur wenige hundert Meter über dem Meerespiegel.

(Nachdruck verboten.)

## Die Theaterprinzessin.

Roman von Fr. Lehne.

„Ich danke, Alexander, und dieser Händedruck möge eine neue Freundschaft besiegeln,“ sagte sie feierlich.

Dann schloß sie Ingeborg in die Arme und küßte sie auf die Stirn.

„So jetzt auch mein Kind, mein liebes! Nun führen Sie mich zu Ihrer Mutter, und noch heute nehme ich Sie mit mir nach Gatersburg! Nicht länger mehr soll er auf sein Glück warten!“

17.

Spät am Abend kam die Baronin mit Ingeborg auf Gatersburg an.

Unterwegs hatten sie beide einen Plan entworfen, Dietrich zu überraschen. Während er seine Mutter begrüßte, sollte sie von ihm unbemerkt, in sein Zimmer schlüpfen. Es gelang ihnen auch, wie sie es sich ausgedacht hatten.

Im Wohnzimmer harrete er seiner Mutter. Höflich kam er ihr entgegen und küßte ihre Hand.

„So, mein Sohn, sehr kalt. Doch das tut nichts. Mir geht es gut. Tante Plettenbach hat mir Grüße für Dich aufgetragen.“ — „Danke sehr. Ich hoffe, daß sie gesund ist.“

„Wächstest Du nicht noch eine Tasse Tee mir zur Gesellschaft mitbringen? Ich muß gestehen, daß ich einen tüchtigen Hunger mitgebracht habe!“

Sie beobachtete den Sohn im stillen; seine Bewegungen waren langsam, fast automatenhaft, und die scharfen Falten, die sich von der Nase nach dem Munde zogen, fielen ihr heute doppelt auf er war förmlich alt geworden, aber nun würde er wieder jung werden, denn sie hatte das rechte Mittel dazu gefunden!

Auch in Ostafrika hätte das Fehlen eines einheitlichen Planes großes Unheil ausrichten können, weil gerade für dieses Gebiet eine lange Zeit mit der sogenannten Stichbahnen-Theorie operiert wurde. Ein glücklicher Zufall hat es aber gefügt, daß die beiden Stichbahnen, die nach Ujambara und nach Morogoro schon durch frühere Reichstaatsbeschlüsse in die Wege geleitet wurden, diejenigen Richtungen eingeschlagen haben, welche im großen und ganzen für die hauptsächlichsten Erschließungsbahnen die gegebenen waren.

Die Usambarabahn wird in diesen Monaten den Kilimandscharo erreichen und damit das erste und der Küste zunächst gelegene Siedlungs- und Handelsgebiet erschließen. Dieses Ziel war ein kaumgängliches, und die Bahn hat es auf dem kürzesten Wege erreicht. Ihre fernere Führung ergibt sich durch die westlich des Kilimandscharo gelagerten grasreichen Hochflächen, denen auch die Erkundungsreise die jetzigen Staatssekretärs eine überaus günstige Voraussetzungen als Siedlungs- und Viehzucht-Gelände gestellt hat. Wie man im besonderen den ferneren Weg bestimmen wird, das hängt von den genaueren Prüfungen des Geländes ab. Er dürfte auch dadurch mitbestimmt werden, daß ganz neue Untersuchungen einen ungewöhnlich großen Reichtum an bestem Katron am großen Magadi westlich von Kilimandscharo festgestellt haben. Im Reichstag war gesagt worden, daß die übersehbareren Mengen davon einen Wert von vier Millionen Mark hätten, eine Anschauung, die von sozialdemokratischer Seite als öde Kolonialphantasie bezeichnet wurde. Letzteres ist jedenfalls durchaus unberechtigt; das erstere dagegen enthält einen gewissen Kern von Tatsächlichem. Festgestellt sind mindestens 100 Millionen Tonnen guten Katrons, das heute die Lonne mit 40 Mark bezahlt wird. Man könnte also sehr wohl sagen, die dort lagernde Menge würde heute einen Marktwert von vier Milliarden haben, wobei natürlich nicht ausgesprochen werden kann, daß diese Preise, wenn wir damit den Weltmarkt plötzlich überbeschweimen, auch erzielt werden würden, und ob bei etwa geschaffenen Ozeanverbindungen die Abbaudifferenz ein geisterte wäre. Ganz außer aller Berechnung dürfte letzere Möglichkeit nicht liegen, denn sonst würden sich die Engländer nicht, wie sie es doch getan, recht ernstlich um die Erwerbung der Abbaugerechtheiten bemühen haben — mit der aus gesprochenen Absicht, zur Ausbeutung eine Vollparbahn, aber über englisches Gebiet, an die Küste zu leiten. Ganz sicher ist es, daß wir gar keine Veranlassung haben, diese Schätze, wal sie in deutscher Kolonie gefunden sind, als wertlos zu betrachten, eine Methode, die der Entwicklung unserer Schatzgebiete schon gerade genug geschadet hat. Keinem Zweifel unterliegt es, daß diese Kilimandscharo-Bahn, wie man sie jetzt wohl nennen muß, einmal der Viktoria-See zum Endziel haben wird, und auch dazu hat sie die richtige Führung.

(Schluß folgt.)

## Wasserwirtschaftliche Vorarbeiten in der Ukatta-Steppe und im Südosten des Viktoriasees.

VII.

### B. Die Viktoriasee-Expedition.

Ueber die Viktoriasee-Expedition berichtet Herr Ingenieur Boos dem R. W. K. weiter:

Anfang Juni erhielt ich vom Komitee die Anweisung zum Aufbruch nach dem Viktoriasee. Die Reise ging von Dar-es-Salam über Mombasa, Port Florence, Entebbe-Buloba nach Muanja.

Der Zweck der Untersuchungen bestand in der Hauptsache aus Aufnahmen zur topographischen

Im stillen segnete sie den Augenblick, der ihr den Gedanken eingegeben. Ingeborg anzuschauen. Der heutige Tag hatte ihr ja ungeahnte Aufregungen gebracht, nun er sich aber ihrem Ende neigte, bang er Frieden und Freude in sich.

Ihre unvermutete Begegnung mit Alexander Ellguth hatte sie tief erschüttert und ihr jene Zeit zurückgerufen, in der sie fast täglich mit ihm zusammen gewesen war. Von ihm, dem klugen, unscheinbaren Manne hatte sie die Anregungen empfangen, die ihrem hochstrebenden Geiste niemand hatte geben können. Treu hatte sie dafür zu dem von allen etwas geringschätzig Angesehenen gehalten, bis sie entdeckte, daß er sie nicht nur freundschaftlich liebte, sondern mit der heißen begehrenden Liebe des Mannes. Ihre Freundschaft gab ihm den Mut, ihr auch davon zu sprechen. Und als er sie mit der Blut eines Fieberkranken küßte, hatte sie auch das geduldet! Ja es hatte ihr sogar einen eigenen Reiz gewährt, zu sehen, wie sie das Denken und Träumen dieses Mannes beherrschte — — —! Als er aber in heißen Worten um sie warb und sie drängte, sein Weib zu werden, da wurde ihr klar, daß sie auf jeden Fall ein Ende machen müsse — sie konnte unmöglich sich lächerlich machen —! In düren Worten sagte sie ihm das auch, obgleich das Herz ihr dabei wehe tat und sie ein Gefühl des Unrechtes hatte, denn im Grunde hatte sie ihn gern; er war ihr lieb geworden! —

In den nächsten Tagen schon hatte er Sybree verlassen; wohin er sich gewandt, wußte niemand!

Seine Brüder ließen bald ihre Nachforschungen sein. Der arme Verwachsene stand ja so weit entfernt von ihrer Interessensphäre, daß sein Verschwinden keine Rücksicht für sie bedeutete — im Gegenteil! Er war manchmal ein unleidlicher, überempfindlicher, nervöser Geselle ge-

kenntnis der südlich vom Smith-Sund gelegenen Steppen von Usukuma und Unyamwezi zur evtl. Bewertung der dort vorhandenen großen Steppenfächen für Baumwollbewässerungsanlagen mit Zuleitung des Wassers vom Viktoriasee her.

Das Auffuchen der tiefst gelegenen Teile der Steppe geschah durch Hydrometermessungen, Buffolenaufnahmen und Breitenbestimmungen. Der Verlauf des Verlaufes der tiefsten Steppen-Punkte vom See bis nach der Manyonga-Steppe ergab bei einer Entfernung von 80 km einen Anstieg von ca. 20 m. Die Sohle des Manyonga-Flusses fand sich bei 116 km, 35 m unter Seespiegel. Hierauf wurden genaue Aufnahmen mit Tachymetertheodolit und Nivellement gemacht. Der dem Smith-Sund bei Lowire vorgelagerte Steppenstreifen weist eine allmählich Verjüngung von 600 bis 800 m, bei Lowire auf 12 km Länge 4 bis 5 m Breite auf. Hier ist auch das äußerste Ende des vom Viktoriasee herkommenden Wassers. Die nun folgende Rinne ist trocken und führt nur in der Regenzeit Wasser, das von der Mbalastepppe herkommt. Der Anstieg der Sohle von Lowire bis dahin beträgt 1 m. Von hier aus verbreitert sich die auf beiden Seiten eingeschlossene Niederung auf 2 bis 3 km. Die tiefste Stelle ist durch das trockenen, mit niedrigen Ufer-Busch eingesaßte Rinnsal leicht zu verfolgen. Bei 26 km Entfernung von Lowire hat die tiefste Stelle der Steppe bereits einen Anstieg über Seespiegel von 7,53 m. Die Wasserstelle Gobo liegt mit dem umgebenden Gelände auf etwa 4 1/2 km in der Horizontalen und bildet den Uebergang in die eigentliche Mbalastepppe. Der Verlauf der tiefsten Stelle der Steppe ist durch ein ausgeprägtes Rinnsal von hier aus nicht mehr zu erkennen. Allgemein erkenntlich ist sie durch die sogenannten Bugasflächen, Grasland ohne jeden Baumbestand, das wiederum rechts und links von Akazien- oder Laubwaldbeständen eingefasst ist. Diese Bugas bilden sozusagen ein großes Flußbett; denn in der Regenzeit sind sie teilweise bis 1,50 m überflutet. Der Verlauf dieser Senken-Bugas an dieser Stelle der Steppe ist terrassenförmig. Lange horizontale Strecken wechseln mit Steigungen bis zu 1:3000. Von Gobo bis zur Wasserstelle Mwa-Mtemannia haben wir eine Steigung auf 11,50 m über Seespiegel. Die Entfernung von Lowire beträgt 45 km. Die Horizontale dehnt sich hinterher über 5 km auf 11 m über Seespiegel aus. Die nun allmählich ansteigende Steigung vollzieht sich von km 59 von Lowire aus ziemlich rasch und bricht denn vor der Moorbildung von Igundu von 18,49 m auf 15 m Moorsohle ca. 5 km hinter dem Moorbecken erreicht der tiefste Punkt der langsam ansteigenden Senke seine höchste Erhebung über Seespiegel mit 19,81 m. Wir haben mit diesem Punkt in einer Entfernung von 82 km von Lowire die Wasserscheide zwischen Viktoriasee und dem Bembarasteppengebiet. Der prozentuale Anstieg von Lowire bis zur Wasserscheide beträgt also durchschnittlich etwas mehr als 1:4000. Der Abbruch nach der Manyonga-Steppe geht von der Wasserscheide aus verhältnismäßig rasch vor sich. Bei km 102 ist in der Sohle des Manyonga der sich von der Wasserscheide aus allmählich zu einem moränen Rinnsal ausgebildet hat, die Höhe des Seespiegels wieder erreicht. Bei km 116, dem Anfang der eigentlichen Manyonga-Steppe, ist die Flußsohle bereits 35 m unter Seespiegel. Der Manyonga durchfließt von hier aus die Manyonga-Steppe und hat bis in den oberen Teil der Bembarastepppe ein durchschnittliches Sohlengefälle von 1:1000. Der obere Teil der Bembarä bei Einmündung des Maruticha liegt 38 m unter Seespiegel.

wesen; schließlich hielt man ihn für gestorben, ver-

doeben! — — —!

Nun hatte sie ihn so unerwartet wiedergefunden — als Vater des von ihrem Sohne so heiß geliebten Madchen!

Könnte es wohl eine gütigere Lösung geben! — —

Wie manchmal hatte sie an ihn gedacht, wohin ihre Lieblosigkeit ihn getrieben, sie hatte sich um ihn gekümmert, denn gleichgültig war er ihr ja nie gewesen, und nun hatte es das Geschick so wunderbar gefügt! —

Ein froher Zug lag bei diesem Gedanken auf ihrem Antlitz; Dietrich sah es.

„Du scheinst recht befriedigt von Deiner Reise und dem Zusammentreffen mit Tante Plettenbach zu sein?“ fragte er.

„So, Dietrich, Du hast recht! Außer den gewünschten Büchern habe ich Dir noch etwas mitgebracht, wovon ich annehme, daß es Dir Freude bereiten wird. Ganz wird es inzwischen schon in Dein Zimmer geschafft haben. Wächstest Du es Dir nicht ansehen?“

„Du bist sehr gütig, Mutter! Doch hat es nicht Zeit bis nachher? Ich möchte Dich nicht allein lassen!“

„Geh nur immer! Ich komme gleich noch. Ich bin begierig auf Dein Urteil; hoffentlich wirst Du Dich recht freuen.“ Die Stimme seiner Mutter klang ihm so bewegt, und so ungewohnt weich blickten ihre Augen. Was mochte sie wieder ausgedacht haben, ihn zu zerstreuen, auf andere Gedanken zu bringen?

Gehorsam, um sie nicht durch Interesslosigkeit zu kranken, erhob er sich und ging hinaus. Ihre erste Einwirkung war, ihm nachzusehen, um sich an seiner Ueberraschung zu erfreuen, doch sie besann sich, die Freude und Heiligkeit dieses Wiedersehens sollte ihm allein gehören; die durfte keine Dritter stören, und wenn es die Mutter war! — —

In der Mbalasteppes steigen vom tiefsten Senkenverlauf aus die Flächen allmählich an. Der Uebergang in die Glande-Berge ist aus der Ebene fast unvermittelt. Nach Osten liegen die höchsten Steppenpunkte in den Landschaften Sese und Wuamara 130 bis 150 m über Seespiegel. Auf der Wasserscheide Mbalasteppes-Bembäregbiet drängen sich die Hügel Landschaften von Nabama und bei Ausläufer der Nnandeberge ziemlich nahe an den Bugastreifen heran. Die Mbalasteppes ist also von allen Seiten eingeschlossen und der tiefste eingeschlossene Teil mit 19,18 m über Seespiegel ist durch die nahe herantretenden Hügelrücken als eine frühere Abflußrinne des Viktoriassees zu erkennen. Die deutlicher ausgebildete Abflußgerinne finden wir bei Ifyafa tief eingerissen. Der Manyonga war zweifellos früher ein Abfluß des Nyansa, der das große Bembäerecken füllte.

Wir kommen nun zur Frage der Möglichkeit der Bewässerung der Mbalasteppes, Manyonga- und Bembäere-Steppe.

Wenn wir der Geländeanstieg vom Viktoriassee gegen die Mbalasteppes verfolgen, so ersehen wir sofort, daß ohne künstliche Hebung des Wassers eine Bewässerung nicht möglich ist. Es fragt sich nun, auf welche Weise kann die Hebung geschehen. Da stehen nun 3 Wege offen: Wind-, Dampf- oder elektrische Kraft. Wind herrscht hauptsächlich in der Trockenzeit wo er meistens am Morgen zwischen 8 und 9 Uhr einsetzt und bis 3-4 Uhr nachmittags andauert. Die Kraft kommt jedoch für Bewässerung großer Flächen kaum in Betracht, da sie zu unbeständig ist und die Maschinen sehr zahlreich sein müßten und außer den Kanälen noch große Ausgleichsbecken zur Aufhebung der stoßweisen Wasserförderung anzulegen wären.

## Aus unserer Kolonie.

× **Wilhelmstal.** Das Vergiften von Wildschweinen. Nach den Erfahrungen der Pflanzler von Westusambara hat sich das Vergiften von Wildschweinen mit harten Maiskolben als Köder — grüne kann man nicht immer haben — schlecht bewährt, da die Schweine beim Zernagen der Kolben das Arsenik abschütteln.

Der beste Köder, Mangosfrüchte, ist auch nicht immer zu haben, kommt für den Bezirk Westusambara auch wenig in Betracht, weshalb in erster Linie Bananen, in zweiter Mohogo und Süßkartoffeln zu empfehlen sind. In Bananen läßt sich nach Anbringen eines ein-

fachen Schnittes das Gift leicht hineinsbringen, bei Mohogo und Süßkartoffeln bewährte sich entweder, ein dreieckiges Stück herauszuschneiden und dieses nach Einfüllen des Giftes mit einem Dorn wieder in der alten Lage zu befestigen, oder mit einer Patronenhülse ein Loch hineinzudrücken, das nach Einfüllen des Giftes mit einem Stück des herausgedrückten Pfropfens verschlossen wurde. Eine gute Messerspitze voll Arsenik dürfte für jeden Brocken genügen.

Der Köder sollte möglichst nur von Eingeborenen oder solchen Europäern, die noch glückliche Besitzer von Handschuhen sind, berührt werden, denn selbst dann werden die Giftbrocken gewöhnlich erst nach 2 oder 4 Tagen genommen. Nach den gemachten Erfahrungen werden am besten 6-12 Giftbrocken auf jeden Fangplatz ausgelegt. Für letzteren kommen, da eingetrocknete Brocken nicht mehr genommen werden, nur schattige Plätze in der Nähe der Wechsel in Betracht.

Um zur Vorsicht zu ermahnen, sei erwähnt, daß ein Pflanzler einen Musfuma, der trotz Warnung einen Giftbrocken verzehrt hatte, durch sofortiges Eingeben von Milch und einiger Löffel Rizinusöl gerettet hat.

## Lokales.

— Der „Fußball-Club“ hat, da das bisherige Spielfeld hinter der Boma sich als ungeeignet und zu klein erwies, einen Platz an der Upangastraße — gegenüber dem großen Eingeborenen-Brunnen — zur Verfügung gestellt bekommen, der allen Formen entspricht. Nach Fertigstellung und Einteilung des Spielraumes, welche in etwa 3 Wochen beendet ist, wird die Einweihung desselben verbunden mit einem Sportsfest erfolgen. Wettspiele kommen bis dahin nicht zum Austrag, jedoch wird von den Mannschaften des „F. C.“ und S. M. S. „Seeadler“ fleißig trainiert werden. — Wer dem letzten Gesellschaftsspiel zugehört hat, wird zu der Beurteilung gekommen sein, daß beide Mannschaften bei der Sache und in ihrer Spielweise gleich zu bewerten sind.

Der „F. C.“ ist in der Kürze seines Bestehens zu einer stattlichen Mitgliederzahl herangewachsen und wäre dem jungen Verein zu wünschen, daß er noch recht viele Anhänger für den schönen und gesunden Sport finden möge.

× Vorgeftern Nachmittag verstarb im hiesigen Gouvernementskrankenhaus der Unternehmer und Pflanzler Waldensperger aus Morogoro. Die Beerdigung fand gestern Nachmittag 5 Uhr unter zahlreicher Beteiligung

von der Leichenhalle des Gouvernementskrankenhauses aus statt. Der neue katholische Geistliche, welcher Vater Kuebel vertritt, gab ihm das Geleite zum Grabe. — Herr Waldensperger, ein Palästinaanfiedler französischer Nationalität, war 1904 oder 1905 in das Schutzgebiet gekommen und zunächst einige Zeit bei der D. O. N. Z. tätig gewesen. Er hat sich dann weiter als Pflanzler betätigt, so in Saadani, wo er die Devers'sche Baumwollpflanzung anlegte und später in Morogoro. Zuletzt war er mit der Neuanlage der Kautschukpflanzung des Herrn Hajdu bei Kitofa beschäftigt. Er hatte gehofft, seiner Familie, die er aus Palästina hatte nachkommen lassen, eine bescheidene Existenz zu sichern, — nun hat er mitten in seiner Tätigkeit ins Grab steigen müssen.

× Der Gastwirt Leo Bönißch aus Kilossa über dessen Verhaftung in Zanzibar wie berichtet, ist schon von einiger Zeit wieder aus der Haft entlassen worden. Derselbe hat jetzt einen Antrag auf Aufhebung des Konkursverfahrens gestellt. Dieser Antrag und die zustimmenden Erklärungen der Konkursgläubiger sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

— Postnachrichten. Postschluß zu Gov.-D. „Kovama“ zur fahrplanmäßigen Nordtour, heute, Sonntag, 5 Uhr nachmittags.

Die Ausgabe der Europapost vom N. B. D. „Adolph Wermann“ wird voraussichtlich erst am Sonntag Abend stattfinden können.

Der Postschluß zu den Innenposten ist am Dienstag, den 25. d. Mts., 10 Uhr vormittags.

Postschluß zum D. O. N. Z.-Dampfer „Sultan“ nach Bagamoyo und Südtationen am Montag, den 24., vormittags 8 Uhr.

## Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren Heimann, Graf Coudenhove, Gebr. de Haas, Dir. Müller, H. Müller, Korjich, Graf Pöcker, Seidel, Romuth, Werdermann, Kofeleph, Dr. Matjas.

Hotel Bürger. Herren Lütcher, Köpchen, Schmidt. Hotel Curmulis. Herren Uellenberg, v. Pryzborsky, Frau Beder, Frau Waldensperger und Tochter, Welz und Frau, Pappadimitron, Coole, Zacharalis, Malamas, Nikolas, Franzis, Panagouis.

Hotel Grüner Baum. Herren Binder und Tochter, Mann, Kienstein, Haad, Doehert, Bausch, Müller, Koch, Freitag, Hartmann, Burghardt.

Hotel Fürstenhof. Herren Mehle, Post. Hotel zur Eisenbahn. Herren Brändle, Bauer.

## Hierzu 2 Beilagen.

# Söhnlein Rheingold

die grosse deutsche Sectmarke!

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

In Dietrichs Zimmer herrschte ein sonntes Dämmerlicht; lediglich die Lampe auf seinem Schreibtisch brannte und ergoß ihr mildes Licht nur in ihren nächsten Umkreis, das übrige des großen Raumes in ungewissem Halbdunkel lassend.

Ingeborg saß in einem der großen Sessel und wartete geduldig auf ihn. Das Herz klopfte ihr aber so heftig, daß sie beide Hände darauf drückte, sie meinte, man müsse seinen Schlag hören. Ihr Gesicht war ganz blaß und die Augen glühten dunkel vor Erregung — welches Glück ihr bevorstand!

Da — endlich —

Sie hörte einen langsamen, schleppenden Schritt. Die Tür wurde geöffnet und wieder geschlossen, er war hereingekommen!

Sie wagte sich nicht zu rühren, atemlos saß sie da und wartete auf den Augenblick, in dem er sie erblicken würde.

Er ging auf den Schreibtisch zu um etwas zu suchen. Da lag aber nicht ein Gegenstand, der vorher nicht schon dagewesen war.

Suchend schweifte sein Blick umher — da blieb er auf der Gestalt in dem Sessel haften.

Dietrich stutzte und strich mit der Hand über die Augen — gaulelte ihm seine Phantasie etwas vor, das gar nicht da war, gar nicht da sein konnte —?

Doch die Erscheinung war geblieben. Er trat einen Schritt näher — ein Laut wie Schluchzen rang sich aus seinem Munde.

„Junge — Du! — Ist es denn ein Traum?“ stammelte er. Er lag zu ihren Füßen und barg seinen Kopf in ihrem Schoß.

Sie fühlte, wie er vor Erregung bebte, und auch ihr flossen die Tränen aus den Augen.

„Mein, Du Vieber,“ flüsterte sie mit ersticker Stimme, „nein, es ist kein Traum! Ich bin bei Dir und bleibe auch bei Dir — immer —“

Er schlang seine Arme fest um sie, und sie sahen sich an, als wollten sie sich trinken einer am langentbehrten Anblick des andern.

Sie neigte sich zu ihm und ihre Lippen suchten und fanden sich in einem langen, heißen Kusse.

Endlich richtete er sich auf.

„Fasse ich es denn nur? Junge, Du Süße, welches Wunder führte Dich zu mir?“

„Deine Mutter, mein Geliebter —“

„Meine Mutter?“ wiederholte er in fassungslosem Staunen; das hatte sie für ihn getan?

Sie schmiegte sich an ihn. „Ja, Du, sie war es, sie hat mich geholt — und nun darf ich bei Dir sein —“

Da glitt ein schmerzliches Lächeln über sein Gesicht; er war zur Besinnung gekommen.

„Bei mir, dem Krüppel? Nein Junge, nein! Wohl danke ich Dir, daß Du gekommen bist und mir noch einen Augenblick des Glückes geschenkt hast, bleiben, nein das Opfer kann ich nicht annehmen —“

Sie saßte seinen Kopf mit beiden Händen und blickte ihn innig und voll tiefer Liebe an.

„Du lieber, närrischer Mann Du! Wer redet von Opfer! Sprich wahre Liebe davon? Gibt es das überhaupt zwischen uns?“

Und sie küßte ihn leise und zart auf die Augen. Da riß er sie in seine Arme und preßte sie an sich, so heiß und fest, daß ihr der Atem verging, und seine Küsse brannten auf ihrem Gesicht.

Beseelt erwiderte sie seine Liebeskosen, bis das Dehnen der Lir sie aus seinen Armen schreckte. Doch er hielt sie fest, und Arm in Arm blickten sie der eintretenden Baronin entgegen.

„Hab' ich's so recht gemacht, mein Sohn? Bist Du endlich mit mir zufrieden?“ fragte sie mit bebender Stimme.

Da ging er auf sie zu und küßte zuerst ihre Hand. „Ich danke Dir, Mutter!“ sagte er einfach, aber voll unbefreiblichen Gefühls, und dann schloß er sie in seine Arme und küßte sie auch auf den Mund.

„Mein Sohn —“ die stolze Frau weinte leise an seiner Brust — wie lange war es her, daß er so zärtlich zu ihr gewesen war! Im letzten Jahre hatte er

sich stets nur mit dem förmlichen Handkuß begnügt, und sie hatte sich doch so nach seinen Liebeskosen gesehnt!

Sie nahm beider Hände in die ihren und umschloß sie fest.

„Werdet recht, recht glücklich miteinander, meine Kinder! Dann hab' ich keinen Wunsch mehr auf der Welt —“

Sie war reich belohnt für das Opfer, das sie ihrem Stolze abgerungen, wenn sie Dietrich ansah.

Er schien ihr jetzt schon ein ganz anderer geworden. Klar und glänzend blickten seine Augen; die Stimme klang frisch und leicht — und das alles hatten die wenigen Minuten bewirkt, die ihm das Leben wieder lebenswert gemacht hatten!

„Nun noch eins, mein Sohn! Du weißt gar nicht, wer Deine Braut ist! Ja, sieh mich nicht so verwundert an — sie ist eine Komtesse Syberg-Elguth —“ und sie erzählte dem erstaunt Aufstrebenden, was sich heute ereignet hatte.

„Was tut mir das —“ er lächelte ein wenig — „ich kann die Komtesse nicht mehr lieben, da ja mein ganzes Herz bereits der Herrerstochter gehört hat!“

Und jetzt, Mutter, möchte ich Dir auch noch sagen, was ich Dir bisher verschwiegen habe. Weißt Du auch, wer im Anfang der Schutzengel unserer Liebe war?

Frau von Franzius, Deine frühere Freundin! — Jetzt ist die Reihe, sich zu verwundern, an Dir — Sie hat die Liebe, die sie für Dich hegte, auf mich übertragen, und ich bin der gütigen Frau viel Dank schuldig!

Morgen muß ich ihr ein Telegramm schicken, nicht wahr, auch in Deinem Namen liebe Mutter, damit sie kommt und unsere Verlobung mitfeiert!“

Er zog Ingeborg wieder an sich. Sobald als möglich soll Gutersburg nun seine junge Herrin erhalten und dann wird Freude und Glück — Gott gebe es! — für immerdar hier weilen! Und in tiefer Bewegung küßte er das junge Weib an seiner Seite. — — —

Ende.

**Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.**  
Daressalam, Kilossa, Dodoma, Tabora.  
**Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.**  
————— **Daressalam.** —————

---

Neue Warenankünfte:

Bettwäsche — Eiserner Bettstellen — Moskitoneze  
Flaggen in jeder Größe  
Kamelhaardeden — Tischdecken — Chaiselonguededen  
Gummibadewannen — Spazierstöcke — Hosenträger — Westengürtel  
Taschentücher, Thomalla-Socken, Sweaters  
**Schrotflinten, Büschbüchsen, Browningpistolen**  
————— **Grifa-Schreibmaschinen.** —————

Diese eignen sich besonders für Private und zum Mitnehmen auf die Reise.

**Büro-Utensilien** in großer Auswahl — **Geschäftsbücher**  
————— **Schinken** in Leinen und Dosen —————  
Cervelatwurst, Bauernwurst, Leber- und Blut-Pastete  
Schienzungen, Gänseleberpastete  
**Kaliforn. Früchte, Pfannkuchen, Kirschenmarmelade, Orangenmarmelade**  
————— **Kamerun-Kaffee** —————

Schweizer Käse, Holländerkäse im Anschnitt  
Salzheringe, in kleinen Fässern, Dosen und Anbruch  
Kippered-Heringe, Salmon.

**Astrachan- und Malosol-Kaviar**  
————— **feinster Savareis** —————

**Garantiert reine Fruchtweine.**

————— **Usambara-Kartoffeln.** —————

---

☛ **Vertreter für Tanga und Hinterland.** ☛

**TR. ZÜRN & Co., TANGA.**

Deutsch-Südwestafrika.

Heiteres aus dem deutsch-Südwestafrikanischen Landerrat. In der Sitzung des deutsch-Südwestafrikanischen Landrates vom 15. Mai...

Dann verwahrte sich Major Bethe v. Wolff gegen über gegen die Bezeichnung „Stehtragenpolizisten“.

Errichtung eines Bodenkreditinstituts. In der Sitzung des Landrates vom 22. Mai wurde über die Errichtung eines Bodenkreditinstituts verhandelt.

Der R. P. D. „Prinzessin“ in Lüderichsbucht. An Bord des R. P. D. „Prinzessin“ erkrankten vor Lüderichsbucht drei Personen, dem Verrechnen nach drei Sturke, von denen der eine verstarb...

Mit „Prinzessin“ fuhr auch Herr Dr. Carl Peters nebst Gemahlin nach England zurück. Dr. Peters, der von Ostafrika kommt, wo er sehr gefeiert worden ist...

Französisch-Kongo.

Afrikanische Erziehungskunst. Ueber die afrikanischen Erziehungsmittel, die die Eingeborenen in manchen Distrikten des französischen Kongogebietes gegenüber ihren Kindern anzuwenden pflegen, macht die

Bibliothèque Universelle Revue Suisse einige interessante Mitteilungen. Die Erziehungsmethode der Neger ist dort eine wahre Pädagogik der Tat, Worte oder Schläge werden kaum angewandt...

Wenn ein Kind in der Hölle gefochte Bananen isst, die beiden Eingeborenen als der höchste Leckerbissen gelten, so macht sich die Mutter ohne ein Wort der Erklärung aus Werk, dem kleinen Feinschmecker einen Keilentopf gekochten Bananenbreies zuzubereiten.

Aber auf diese Art wird den Kindern eingepflegt, daß das Raschen seine Schattenseiten haben kann. Ist das Kind sehr weinerlicher Natur und verzagt ohne Grund...

Eigentlich sind die Namen, die den Kindern gegeben werden. Oft nennt man sie nach irgendeinem Gegenstand, nach einem Orte oder nach einer besonderen Eigenschaft...

geht, Nahrung zu nehmen, befänstigen und sie vergessen machen, daß dies Kind die Ursache ihres Todes gewesen.

Männer und Frauen,

die durch zuviele angestrenzte Arbeit oder infolge mangelnder Erflucht müde und abgesehen geworden sind, sollten zur Auffrischung des Allgemeinbefindens Scotts Emulsion nehmen.



Scotts Emulsion hat sich seit Jahrzehnten bei Entkräftung und Erschöpfungszuständen glänzend bewährt und ist besonders auch in den Tropen ein weit verbreitetes, allgemein beliebtes Stärkungsmittel...

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar wie folgt nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen...



Hotel Kilossa.

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer: zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rp. pro Stück ab hiesigem Plage zu billigen Preisen.

Leo Bönsch.



Heimats- und Tropen-Uniformen Tropen-Civil Extra-Uniformen Elegante Reiseanzüge

GUSTAV DAMM, Berlin W.8, Mauerstr. 49 neben dem Kaiserl. Oberkommando. Telegramme: Tropendamm Berlin Fernsprecher I 601.

Zur Beachtung!

Wir bitten, bei Einreichung von Offerten für Weiterleitung derselben stets Porto beifügen zu wollen.

Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

MAX STEFFENS, Daressalam-Morogoro.

Eiserne Bettstellen, Jon's Waschmaschinen,

Zinkbadewannen, Aluminium-Kochgeschirre.

Fahrräder (Opel, Adler und Brennabor), Sportwagen für Kinder.

Alleinverkauf von:

Simon Arzt Cigaretten

Elbschloßbier, Hamburg-Nienstetten,

Rhein- u. Moselweine, Adolf Huesgen, Traben-Trarbach,

Deutscher Record- und Dewar's Whisky, Perth, Scotland,

Delphin-Filter-Compagnie, Wien,

Usambara-Kaffee, Prinz Albrecht-Plantagen.

Tel.-Adr.: „Willibald“

# WILLY MÜLLER

Postfach Nr. 50.

(Gegenüber Carl Becher — Unter den Akazien)

Import



Bank u. Commission



Export

## Vertretung von:

Martin Falk, Hamburg,  
S. L. Behrens & Co., Manchester,  
Union Castle Mail Steamship Comp.

Vryheid Railway Coal & Iron Co. Ltd.,  
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz,  
Davis & Soper, London.

Lager in: Cement, Wellblech, Teakholz und Steinkohlen.  
Getränken, Cigarren.

Sämtliche Eingeborenenartikel als Kangas, Decken, Unterhemden,  
Tabak etc.

Reis, Zucker und Eingeborenengetreide.

Commissionsweise Ausführung von Aufträgen für Europa  
und Verkauf von Landes- u. Plantagenprodukten unter Bevorschussung.

Uebernahme von Plantagen-Vertretungen.

1238

## Hotel zur Eisenbahn

Daressalam.

Ladellose bayerische Küche.

Kühle Getränke.

Saubere Zimmer.

Frau Xrens.

Mit D. „Eduard Boermann“ eingetroffen:

**Kleiderleinen,**

Bephyr, dünn, blau u. lila.

## Fertige Kleider

**Untertaillen**

**Schlafanzüge**

**Tag- und Frackwesten**

in Ripps und Seide mit modernem Schnitt.

**Paul Bruno Müller.**

177]

## Nyanza-Hotel, Muanza.

(Victoria-Nyanza).

Neuerbautes Hotel, schöne kühle Räume  
gut eingerichtete Zimmer  
exquisite (europäische) Küche  
Conserven :: Getränke

Ausrüstung von Jagdsafaris u. Führung derselben  
Commission Expedition

Besitzer: C. Lauterbach.

Spedition

**Max Littna**  
**Daressalam.**

Commission

Expedition

Coulanteste Ausführung  
sämtlicher  
Aufträge.

Vertretung

## Zentralbahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze.

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

**Bender.**

**DEN GRAND PRIX**  
auf der Welt-Ausstellung in Brüssel 1910  
erhielt



**„Smith Premier“**

die einzige Schreibmaschine  
mit deutscher Tastatur  
**Grand Prix Paris 1900**

„Smith Premier“ ist die einzige Schreibmaschine, welche den Grand Prix sowohl Paris 1900 als Brüssel 1910 erhielt

**Smith Premier Typewriter Co.**

BERLIN W., Friedrichstrasse 62.

2931

## A. HALLER

**WAGEN-FABRIK**



**DARESSALAM.**

Ständiges Lager in Last- und Luxuswagen, sowie Achsen, Federn, diversen Ersatzteilen etc.

Neubestellungen und Reparaturen schnellstens.

## Wm. Liebelt

**Daressalam.**

Telephon 62 — Unter den Akazien 37.

**Spezial-Expeditions-Geschäft.**

Gepäckbeförderung. Verfrachtung, Durchspedition sämtlicher Collis an ihren Bestimmungsort, Voraussendung von Gepäck in die Heimat.

**Zollabfertigung**

für ankommende Fracht, Gepäck- und Postsendungen.

Besorgung

von Waffen- und Jagdscheinen

**Reisebureau:**

Auskünfte über Reisen aller Dampfschiffs-Linien, Fahrpläne und Prospekte für Reisen durch Egypten und im Mittelmeer erhalten Interessenten kostenlos.



## Reise-Tintenfüßer

vorrätig bei der

Deutsch-Ostafrik. Zeitung.

**Verzinte  
Drahtgeflechte,  
Drahtzäune, Stacheldrähte,  
eiserne Karren,**

Hugo Wolf &  
Paul Friedrich,  
Friedrichshagen  
bei Berlin  
No. 15.  
Preisliste gratis  
erhalten.



**Felddienstrübungen**

für

farb. (ostafrikanische)

**Truppen**

von

**E. Nigmann**

Hauptmann und Kompagnieführer in der  
kaiserlichen Schutztruppe für D. O. A.  
57 Seiten 8° mit 16 Skizzen.

Preis gebunden 3. — Mk. (M. 1. —)

„brochirt 2.25 „ ( „ 3. —)

Zu beziehen durch den Verlag:

Deutsch-Ostafrik. Zeitung  
Daressalam.

# Hans Wolf

Canstatt i. Württemberg  
baut

komplette Beleuchtungsanlagen  
für Acetylen oder Luftgas.

Beste und billigste Beleuchtung für Städte, Fabriken,  
Hotels, Plantagen und Privathäuser.  
Einfachste Bedienung und Montage.

Neuheit!

Neuheit!

Acetylen-Hängeglühlicht.

Schönstes und billigstes Licht der Gegenwart.  
Eine Lampe mit 75 Kerzenstärke pro Stunde nur  
ca. 1 1/2 Pfennig.

Preislisten und Kostenvoranschläge gratis.

Bei Anfragen bitte anzugeben, wieviel Lampen und ungefähr wieviel  
Meter Rohr nötig sind.

Sämtliche Maschinen-Werkzeuge für Metall-  
und Holzbearbeitung billigst.

262]

## Photo-Kunstanstalt

# C. VINCENTI

# DARESSALAM

## Photogr. Handlung

Älteste Anstalt an  
der Ost-Küste

Silberne Medaille Welt-  
Ausstellung St. Louis

### AUFNAHMEN

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-  
tagenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und  
Ausflügen in modernster Ausführung.

### REPRODUKTION UND VERGRÖßERUNGEN

von alten u. neuen Bildern, Negativen u. Zeichnungen.

Übernahme sämtl. photogr. Arbeiten von Amateuren.

### MASSENDRUCKE

für Plakate, Reklamebilder u. Zeitungsbeilagen in  
billigen Licht-, Zink- und Kupferdrucken

### BROMSILBER- UND LICHTDRUCK-KARTEN

nach jedem eingesandten Negativ oder Bild.

### KUNSTVERLAG.

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Völker,  
Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in allen  
gewünschten Größen für Album und Wand-  
schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

Großes Lager von Ansichtspostkarten.

Für Wiederverkäufer besondere Offerten.

260a]

# F. GÜNTZER, Daressalam

empfiehlt und hält auf Lager:

**Kochherde**

in großer Auswahl.

**Lampen**

Lampencylinder u. Dochte jeder Art.

**Sturmlaternen**

**Dezimal-Waagen**

Hausstands- und Tafelwaagen  
Schwamm- und Sitzbadewannen

**Douche-Eimer**

Kaffeemühlen

auch für Hotelbetrieb.

Rasiermesser

**Geldschränke**

Geldkassetten

Drahtgeflecht

**Tafelgeschirr**

Kaffeesevice,  
Porzellan und Steingut.

**Gläser**

**Waschservice**

**Farben**

in Oel, Emaille und Trocken.

**Benzin, Carbolineum,  
Teer.**

**Plantagengeräte**

Buschmesser, Hacken,  
Aexte, Spaten, Baumsä-  
gen, Giesskannen

**Schleifsteine**

Wasserleitungsrohr, Bohr-  
stahl, Stangeneisen.

Neu eingetroffen:

## Uoldampf- Waschmaschinen



213]



### Weltdetective „Globus“

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114  
Privat- u. Familien-Anstalt.  
an allen Ecken der Erde discret.  
Ermittel: Beobachtungen, Prozeßmat.  
Erbeweisungsbeispiele, erledigt Alles  
überall.  
212]

Ein seit Jahrzehnten mit Britisch-  
Indien arbeitendes

### deutsches Anstaltshaus

nicht Beziehungen in Ostafrika zur  
Ausfuhr von Holzwaren, Papier,  
Woll- und Baumwollwaren und  
anderer Güter, ist auch bereit, sich  
mit Einfuhr von Kautschuk und  
dergl. zu befassen.

Beste Referenzen geben und  
verlangt

O. Nölke, Hannover.

### Stempelfissen

für Kautschukstempel (blau, schwarz  
und rote Farben) in jeder Größe vorräthig  
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

### Feinste Delikatessen



Schutzmarke

**Stuhr's Caviar**

**Stuhr's Sardellen**

**Stuhr's Krabben**

**Stuhr's Krabbenextract**



71] Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

**C. F. STUHR & Co. Hamburg.**

## THE BEST SCOTCH



# Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM, GLASGOW, LEITH & LONDON

Auf dem  
ganzen Erdball  
verbreitet.

Smith  
Mackenzie & Co.  
Zanzibar u.  
Mombasa  
Allein-  
vertretung.

Vertreter für D. O. A.: **Wm. O'Swald & Co.**

Platzvertretung Daressalam: **Anthon & Fliess.**

138]

# Charlotte Zimmermann

Platzvertretung Daressalam

Postfach 47 für Postfach 47

## Heinrich Jordan.

Dampfer „Eduard Woermann“ bringt  
am 24. Juni mit:

poröse Sporthemden,  
Panama-u. Strohüte,

Tropenhelme (Schutztruppen-  
form)

Herren-Stiefel, Damen-Tennistiefel,  
Kinderschuhe und Sandalen

Herren-Sockenhalter

## Kokos-Teppiche

in Größen 150/225, 200/300, 250/350, 300/400

Kinder- und Sportwagen

Kinderbettstellen mit Moskitogestell

Sammet- und Seidenbänder.



### Statt besonderer Anzeige.

Am 20. ds. starb nach langem schweren Leiden im hiesigen Gouvernements-Krankenhaus

## Johannes Baldensperger,

mein guter Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, in seinem noch nicht vollendetem 51. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Familien Baldensperger und Becker.

Jaffa (Palästina).

Morogoro.

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Familien Baldensperger  
und Becker.

310

**IN  
S  
E  
R  
A  
T  
E**

Tropenhüte, Herren-, Damen-, Kinderhüte, Sport- u. Schiffsmützen, Herrenkravatten, Herrenjoppen, schwarz, ganz leicht, fürs Kontor passend, fertige Damenkleider, Blusen, Blusenröcke, Leibwäsche für Damen u. Herren, Kleiderstoffe, Batiste, Samt, Seiden, Zills, Chiffon, Spitzen, Ginjaße, Stickereien, elegante Mähel- u. Tändelschürzen, Morgenröcke, Kinderjäckchen, Lätzchen etc., Badetücher, Damen-, Herren-, Kinderstrümpfe, Seidenbänder, Blumen, Straußenfedern, Stid und Nähgarne, Knöpfe, Leinen- und Batistebänder, Schuhkittel, sowie sämtliche Kurzwaren, Briefkassetten, Papierläufer und Servietten, Lampenrichter etc.

empfiehlt

**Putzgeschäft M. Kuhnigk,**

am Wismar Denkmal.

Vertretung der Firma August Polich, Leipzig, Hoflieferant.

finden stets bei richtiger Platzierung und guter technischer Ausführung die weiteste Verbreitung in der in unserer Kolonie weitaus am meisten gelesenen

Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

# TR. ZÜRN & Co., Daressalam u. Tanga.

## Import

Alle Artikel für den Eingeborenen-Handel.

Lager in:  
Tüchern,  
Decken, Fulanas und  
Hemden, Anzügen, Stiefeln etc.  
für Eingeborene.

## Agentur

Vertreter für:  
Herz & Schaberg, Berlin.

Johs. Schuback & Söhne, Hamburg.

Martin Gans Nachf., Hamburg,  
Lebensmittel für die Tropen.

Willm. Cooper & Nephews, Berkhamsted,  
Cooper's Präparat zur Viehwäsche.

Gerling & Götz Hamburg 1, Technisches Bureau,  
Wasserranlagen, Tiefbohrungen etc.

## Kommission

Kommissionsweise Vermittlung  
aller Geschäfte.

Makler in:  
Reis,  
Eingeborenen-Getreide  
und  
allen Produkten.

# HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora  
**Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission**  
**Leichterei, Landen und Verladen**  
**Spedition. Schiffsabfertigung**  
**Petroleum und Kohlenlager**

**Vertreter für**

**Chartered-Bank of India Australia  
and China**

**Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co**  
(Lager am Platze)

**A. Strandes & Co., Bombay**

**Verein Hamburger Assecuradeure**

**Albingia Feuerversicherungs-  
Gesellschaft.**

(General-Agentur)

**The Asiatic Petroleum Company**

**Wilkins und Wiese, Neu-Hornow**  
(Lager afrikanischer Hölzer)

**Norddeutsche**

**Versicherungs-Gesellschaft**

**Lloyds Agenten**

**Andrew Usher & Co's Whisky**

**Friedr Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk**  
Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.  
**Ankauf sämtlicher Landesprodukte.**

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Speditors **W. Liebelt** in Daressalam wird heute, am 12. Juli 1911, vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da mehrere Gläubiger des Gemeinschuldners den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und der Gemeinschuldner — wie gerichtsbekannt — zahlungsunfähig ist. Der Kanzleihilfe **Sieffarth**, hier, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. September 1911 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände —

auf den 19. August 1911, vormittags 10 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 4. November 1911, vormittags 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte

Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. September 1911 Anzeige zu machen.

Daressalam, den 12. Juli 1911.  
Kaiserliches Bezirksgericht.

### Beschluß.

Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Speditors **W. Liebelt** in Daressalam beantragt und der Antrag zugelassen worden ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse

dem Gemeinschuldner jede Veräußerung, Verpfändung von Bestandteilen der Masse hiermit untersagt.

Daressalam, den 12. Juli 1911.  
Kaiserliches Bezirksgericht.

## Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. **HAMBURG.** Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Swakopmund“	Capt. Pfeiffer	24. Juli 1911
„Kronprinz“	„ Pens	11. Aug. 1911
„Answald“	„ Matzen	24. Aug. 1911
„Admiral“	„ Kley	1. Sept. 1911

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Präsident“ Capt. Bremer 23. Juli 1911

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „General“	Capt. Doherr	29. Juli 1911
„Prinzessin“	„ Stahl	19. Aug. 1911
„Feldmarschall“	„ Weißkam	9. Sept. 1911

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „General“	Capt. Doherr	30. Juli 1911
„Swakopmund“	„ Pfeiffer	1. Aug. 1911
„Prinzessin“	„ Stahl	20. Aug. 1911
„Answald“	„ Matzen	1. Sept. 1911

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“ Capt. Bremer 29. Juli 1911

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Pens	13. August 1911
„Admiral“	„ Kley	3. September 1911
„Prinzregent“	„ Gauhe	24. Sept. 1911

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlochung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**  
Agentur Daressalam.

Die beste deutsche Whisky-Marke ist und bleibt

● ● **Record-Whisky!** ● ●

255]

# Wm. O'SWALD & Co. HAMBURG.

Zweigniederlassungen: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

**Import Bank u. Commission. Export**

Agenten für

The Vacuum Oil Company  
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft  
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Syvan Arrow u. White Rose 150°  
Schmieröle, Maschinöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von

**Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen**  
**D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky**

Stets auf Lager

**Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.**

[831



**Raubtierfallen.**

485 Leoparden, Hyänen, Stupf-  
schweine, Servals, Kungu-  
katzen, Marder, Luchs,  
Ebm- und Blutarbeiten  
Herr Theo M. Plantage M.  
Südafrika, mit unseren un-  
verwundlichen Fangapparaten.  
Schneller Präparat mit anerkannt  
besten Fangmethoden gratis u. franko.

Kaysers Raubtierfallen-Fabrik  
**L. Greh & Co.,**  
Mayrau i. Rchl.

Aus der  
Guttentag'schen Sammlung  
Deutscher Reichsgesetze  
sind eingetroffen und empfeh-  
len wir:

Ausführungsgeetze z. B. G.  
Gesellschaft m. b. H.,  
Unlauterer Wettbewerb,  
Strafprozeßordnung,  
Kolonialgesetzgebung,  
Strafgesetzbuch,  
Zivilprozeßordnung,  
Bürgerl. Gesetzbuch.

u. u.

Deutsch-Südafrikan. Zeitung,  
Daressalam.

**Zimmer,**

möbliert oder unmöbliert, in  
der Nähe des Hafens sofort  
gesucht. Angebote an  
Sanjng & Co.

**Pürschbüchse**

Cal. 9,3

(gut erhalten), zu verkaufen  
durch

Grosz (Breitshneider & H. (H.)

**Wir Lük**

sieht ein reißiges, jugendfrisches Antlitz  
und ein reiner, zarter schöner Teint.  
Alles dies erzeugt:

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Nadevent  
mit Schutzmarke: Stechenpferd  
a St. 75 Pf. bei  
Breitshneider & H. (H.)

**Gailer & Thomas**

Inhaber: Heinrich Thomas

empfehlen sein großes Lager von frisch eingetroffenem:

gekochten und rohen Schinken  
geräucherter Speck

diverse europäische Wurst

ff. Aufschnitt

Schweizer-  
Sülzter-  
Holländischer  
Bayrischer Bier-  
Edelweisz-  
Kamaton-

und diverse andere

**Käse.**

Vollheringe — Bratheringe — Mal in Del  
Salzgurken — 1<sup>er</sup> Blumeneschmalz

**Heiße-Heiße** jeden Mittwoch  
und Sonnabend.

Heute Sonnabend: frische Leber- u. Blutwurst, Sülze  
Morgen Sonntag: Schweinefleisch.  
Montag: Bratwürste.

**Hotel Deutsches Haus,  
Morogoro.**

Gegenüber dem Bahnhof.

Ladellose Küche. — Behens gekühlte Getränke.

Warme Speisen

bei Ankunf der Perionenzüge von Daressalam und Dodoma  
innerhalb 5 Minuten. Der Zug hält 20 Minuten.

Aufmerksame Bedienung.

Restauration :: franz. Billard :: Bar  
Saubere Fremdenzimmer — Ausspannung.

**Unternehmungen.**

Vermittlung im An- und Verkauf von  
Pflanzungen.

**Neuanlagen**

von Kautschuk, Zitat, Kapot und Baumwoll-  
Pflanzungen unter günstigen Bedingungen.

Expedition — Kommission — Bestellung von Trägern.

Garbe & Regel.

**Sachsen**

in der Fremde verlangen in ihrem  
Interesse gratis u. franko Proben.  
ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sach-  
sen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21

Telephon No. 44.

**Carl Becher, Daressalam.**

Telegr. Adr.: „Eisenlager“.

**Eisenwaren-Spezialgeschäft**

Großes Lager in erstklassigen Plantagenwerkzeugen:

Buschmesser, Hauer, Aexte, Hacken, Sicheln, Sensen etc.

Bei größerem Bedarf stehe ich mit Gratismustern gern zu Diensten.

[115